SWSG-Pressespiegel Cannstatter Zeitung vom: 12.08.2008

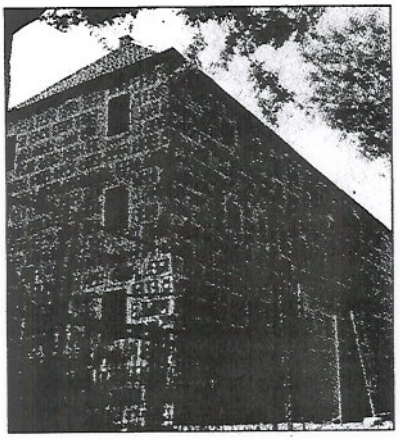
Am 18. August rücken die Bagger an

Bad Cannstatt: Verzögerung beim Abriss der SWSG-Gebäude in der Düsseldorfer Straße

BAD CANNSTATT

SWSG investiert 28 Millionen Euro

(uli) – Die Stuttgarter Wohn- und Städtebau GmbH investiert auf dem Hallschlag in den kommenden Jahren rund 28 Millionen Euro in Neubauten mit insgesamt 62 Wohnungen. Darunter auch in der Düsseldorfer Straße und in der benachbarten Essener Straße. Jetzt sind die Wohnungen leer und dem geplanten Abriss der Gebäude am 18. August steht nichts mehr im Wege. Seite 3



Die Stuttgarter Wohn- und Städtebau GmbH (SWSG) investiert auf dem Hallschlag in den kommenden Jahren rund 28 Millionen Euro in Neubauten mit insgesamt 62 Wohnungen. Darunter auch in der Düsseldorfer Straße. Dort ist der Abriss der Gebäude 44 bis 64 für den 18. August geplant.

VON ULI NAGEL

Schon seit Wochen steht um den Gebäudekomplex in der Düsseldorfer Straße ein langes Absperrgitter. An vielen Häusern wurden Fenster und Türen abmontiert, von dem Großteil der Außenfassade ist nicht mehr viel übrig. Passanten werfen ab und zu vom Gehweg aus einen neugierigen Blick in das Innere der Wohnungen. Einige wenige Lampen hängen noch von den Decken und erinnern daran, dass bis vor wenigen Wochen hier noch Menschen gewohnt haben. In der Essener Straße um die Ecke, wo die SWSG ebenfalls einen Neubau plant, liegt im Vorgarten sogar noch eine alte Toilette. Keine Frage, auf dem Hallschlag wartet man auf die Abrissbirne, um eine neue Ära der SWSG einzuläuten.

„Eigentlich hätten die Gebäude schon längst verschwunden sein sollen", sagt Wilfried Wendel, Vorsitzender der SWSG-Geschäftsführung. Doch bei den „Entmietungen" habe es Verzögerungen gegeben. Mittlerweile sind die Gebäude in der Düsseldorfer Straßen leer. „Wir konnten einen Großteil unserer Mieter weiter auf dem Hallschlag unterbringen", so Wendel. Einige ältere Südländer seien zurück in ihre Heimat gezogen, andere wiederum in Seniorenwohnanlagen.

Dass die Häuserreihe immer noch steht, hat nicht nur menschliche sondern auch technische Gründe: Zum einen muss bei einem Gebäudeabriss Abfallstoffe und wiederverwertbares Material natürlich getrennt werden. „Angesichts der Rohstoffpreise wäre es unwirtschaftlich, Metalle achtlos zu entsorgen", so der SWSG-Geschäftsführer. Selbst Fenster und Türen werden zum Teil in Osteuropa verkauft, was jedoch Aufgabe der Abbruchfirma sei.

Schrittweiser Rückbau

Dieser schrittweise Rückbau der Bausubstanz, die weit über 50 Jahre auf dem Buckel hat, kostet nicht nur Zeit sondern richtig Geld. Allein der Abbruch schlägt mit mehr als 300 000 Euro zu Buche. Dazu kommen noch Kosten für die Gebäudesubstanz, was unterm Strich einen finanziellen Aufwand von gut 1,5 Millionen Euro bedeutet. 60 Prozent davon übernehmen Bund und Land, den Rest die Stadt, was vom Gemeinderat Mitte Juni auch genehmigt wurde. Denn allein in der Düsseldorfer und in der Essener Straße wird die SWSG fünf Gebäude mit 62 Wohneinheit in „aufgelockerter Bauweise" sowie eine Tiefgarage mit 67 Stellplätzen bauen.

Zeit wird's, denn die Häuser waren nicht mehr zeitgemäß – vor allem energetisch. „Ein Modernisierung wäre viel zu teuer geworden", weiß Wilfried Wendel. Gleiches gelte für die SWSG-Gebäude auf der anderen Seite der Straße Im Hallschlag. Auch hier sollen für zehn Millionen Euro 52 neue Wohneinheiten Ecke Sparrhärmlingweg/Frankfurter Straße entstehen. „Allerdings sind wir bei den Umzügen und Ersatzwohnungen für unserer Mieter noch nicht so weit", sagt der SWSG-Geschäftsführer. Er rechne deshalb frühestes Ende 2008 mit dem Beginn der Abbrucharbeiten.

Nur noch wenig ist von der einstigen Gebäudefassade zu sehen. Auch die meisten Fenster und Türen wurden entfernt. In der kommenden Woche sollen die Bagger in der Düsseldorfer Straße anrücken. Foto: Nagel